

**Marco Pizzo (Mainz)**

## **Ob man schon lügt, wenn man doch nur die halbe Wahrheit spricht?**

### **Zur Problematik der zeitgenössischen Abbildung historischer Sprachdaten am Beispiel altkirchenslavischer und altslovenischer Textzeugen**

Wie in den diversesten Wissenschaften bemerkt werden kann, ist auch die Sprachwissenschaft vom Geiste neuer methodischer Möglichkeiten erreicht worden. Hierbei spielen vor allem Digitalisierungsprozesse und neue Systematisierungs- und Archivierungsmethoden durch zeitgenössische Technologien eine entscheidende Rolle. Darauf aufbauend erreichen auch die quantitative Auswertung des jeweiligen Objektbereiches und die damit verbundenen Interpretationen einen immer größeren Legitimationswert.

Selbstverständlich sind die Vorteile einer solchen neuen Herangehensweise ebenfalls für die historische Linguistik erkannt worden, worin (unter anderem) Projekte der klassischen Philologien, der germanistischen Mediävistik, der Indogermanistik und durchaus auch der Paläoslavistik entstanden sind und momentan entstehen. Solche Aufarbeitungen historischer Sprachdaten sind oftmals ein entscheidender Grundstein für das bessere Verständnis diachroner Entwicklungen, die sich im Vergleich zu zeitgenössischen Sprachzuständen erkennen lassen.

Gleichzeitig zu dem erleichterten Zugang zu historischen Sprachdaten und dem kreativen Umgang mit historischen Sprachzeugen, ggf. in Verbindung mit heutigen Sprachsystemen und deren Daten, tritt jedoch auch eine 'Bewusstseinsproblematik' ein: Während den Schaffern der digitalen Corpora die komplexen Verhältnisse der jeweiligen historischen Sprachquellen i.d.R. durchaus bewusst sind, tritt auf der Seite der Auswertung in breit angelegten (diachronen) Studien teilweise die Gefahr der allzu starken Vereinfachung auf.

Die historischen Textzeugen weisen nämlich in dieser Hinsicht eine Reihe an Interpretationsschritten auf, die bei der Erstellung standardisierter Versionen notwendigerweise durchgeführt werden müssen, dem Nutzer dieser normalisierten Texte jedoch nicht mehr ersichtlich sind, sondern nur aus einer spezifischen Kenntnis des jeweils zugehörigen philologischen Forschungsdiskurses verständlich sein können.

Im Rahmen der angestrebten Betrachtungen soll die Problematik der Abbildung historischer Sprachdaten für zeitgenössische Corpora an ausgewählten Fallbeispielen der altkirchenslavischen und altslovenischen Textzeugen besprochen werden, wobei gezielt auf Fragen der theoretischen Kategorisierung historischer Sprachevidenzen und der empirischen Wertigkeit stark selektiver Datenquellen eingegangen werden soll. Diese Diskussion folgt schließlich dem Ziel, ein besseres Verständnis und ein größeres Bewusstsein darüber zu erlangen, wie viele 'halbe Wahrheiten' – also durch Vereinfachungen entstandene normalisierte Datenabbildungen – zugelassen werden können, bevor wir beginnen mit neuen Datenabbildungen zu 'lügen'.

#### *Auswahlbibliographie*

- Garzaniti, Marcello (2001) „Die altslavische Version der Evangelien: Forschungsgeschichte und zeitgenössische Forschung“ Köln.
- Michajlov, Nikolaj (1998) „Frühslovenische Sprachdenkmäler: die handschriftliche Periode der slowenischen Sprache (XIV. Jh. bis 1550)“ Amsterdam.
- Pogačnik, Jože (1968) „Freisinger Denkmäler“ München.